FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 858 C. H. von Canstein an A. H. Francke 03.05.1718

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

858.

(C 3 s 730) Berlin, den 3. Majus 1718

hertzgeliebster freund.

1/ Ich habe nicht eigentlich angemercket die Stunde wann die über Magdeburg und leiptzig gesandte briefe mir eingehandiget worden. So kan auch seyn, daß Sie auf der post was liegen blieben und mir erst vom brieftrager gebracht worden. üm aber hievon rechte gewißheit zu haben, so will an solchen tagen allezeit auf der post nachfragen laßen. dieses dienet H. rosten zur nachricht. 2/ H. probst botterweck hatt mir ausführlich geschrieben, welchem auch mit heutiger post antworte. der konig muß von der gantzen sache noch nichts wißen, Sondern H. v. N. und ilgen, welche das rescript allein unterschrieben, sollen vorhero von der sachen beschafenheit informiret seyn, ehe Sie ihm etwas davon sagen; Es wäre gut, wenn Sie in copia an mir senden, was Sie diesentwegen von des konigs briefen und rescripten in händen haben. 3/ Ihr schreiben in causa H. (Abk: Heineccius) ist gewiß zu rechter zeit an konig gebracht worden, wie denn solches (731) auch daraus erhellet, daß das gegentheil die secutores (?) H. darüber nicht wenig bose seynd. kehren Sie sich nur nicht an die antwort die Sie etwa bekommen mochte. Es ist schwer zu glauben wie R. betrogen wird. das ubelste ist, daß der konig sich itzo so schwer sprechen läßt, wie Er denn nicht die geringste gelegenheit dazu in diesen tagen gegeben und diesen nachmittag gehet Er wieder nach potzdam. 4/ die relation von der predigt des H. (Abk: Heineccius) ist fast in allen puncten falsch. der konig hatt ihn in der peters kirchen hören sollen, ehe er vor der konigin geprediget, und ist schwer dazu zubringen gewesen, mag Er auch nicht einmahl gewiß versprochen haben. hernach da Er schon vor einiger zeit den H. v. Natzemer gesaget, Er wolte seinen prediger hören, wenn Er wieder in die Stadt komme, So hatt Er solches gethan, auch des morgens am Sonntag üm 7 uhr den officiren wißen laßen Er würde in ihre predigt oder kirchen kommen. der konig war schon zu fuße auf dem weeg dahin als ihm der H. v. natzemer noch gleichsam nach(732)laufen müßte. die worte, Heine. würde den nachmittag predigen, hatt der konig über der ofenen tafel, als Er die predigt des H. Hayne gegen die konigin und andere sehr geruhmet und die konigin ihm antwortet, Sie hatte gemeinet Er würde Heineccium gehoret haben, repliciret, wird Er den (denn) nachmittag predigen, und solches mit einem thon und auf eine art, daß ein jeder wohl erkandt hatte, er sagete es aus spott und hatte Er mehr als zu wohl sich erinnert, daß Er den vormittag in der peters kirche predigte. das wäre das rechte mittel, sich bey dem konig durch solche unwahrheiten zu conserviren, davor wird gott den H. v. N. wohl bewahren. falsch ist ferner daß ihm der konig befohlen, zu warten, sondern nachdem von ihm ferner ist gedrungen worden, ihn zu hören, hatt Er geantwortet, ich kan ihn ja wohl hören, So muß Er aber in potzdam seyn. wie schlecht Es ihm aber daselbst ergangen, habe ich schon berichtet. ich wündsche nicht, daß meinem guten freunde dergleichen wiederfahre, oder auch der konig solche bose meinung von ihm habe, und ofentlich bezeuge, als Er von

(733) H. thut. indeßen kan aus einem andern principio Er seinen zweck etwa erreichen. Es ist alsdann ein gericht über das gantze Magdeburgsche (cj: land), aber auch über ihn selbst. 5/ H. v. Mylio habe ich die relation zugestelt. Er will sein möglichste dabey thun. Es wird aber sehr schwer seyn.

(o.U.)

859.

(C 3 s 734) Berlin, den 7. Majus 1718

hertzgeliebster freund.

Es mag seyn, daß der concipient des konigl. antworts schreibens sich anders bedacht. auf wenigste wirds nicht in solchen terminis wie anfangs abgefaßet seyn. H. (Abk: Heineccius) betrefend, So ist zu wündschen, daß H. v. N. noch gelegenheit vor seiner abreise, welche in 10 tagen seyn wird, den k. zu sprechen bekomme, wo nicht soll mit H. Roloff des fals rechte abrede genohmen werden, damit doch der k. so wohl von dieses mannes, als auch seines brudern beginnen, rechte nachricht erhalte. Einer seiner großen patronen hatt gesaget, Er würde wohl noch gar reformirt; welches zwar nicht glaube, doch aber daraus und aus andern dingen so viel schließen, daß Er ihnen ohngemeine dienste wird leisten, gleich wie im vorigen seculo geschehen s. (?) pelargo (pelergo). H. D. lange ist noch nicht angelanget, wird aber alle augenblicke erwarthet. ich will, wann von ihm vernohmen, worin das begehren des H. porsten (735) bestehet, So dann mit nechster post hieruber mich mit mehrerem expliciren. weilen H. grischau mit H. Elers nach Leiptzig gegangen als bitte ihm einligende schreiben nachzusenden. Er kan derselbigen wohl notig haben.

(o.U.)

860.

(C 3 s 738) Berlin, den 10. Majus 1718

hertzgeliebster freund.

daß die antwort vom k. nicht eingelaufen, ist eine anzeigung, daß der concipient sich fürchtet. Er wird diese woche in die Stadt kommen, wo H. v. n. gelegenheit wird nehmen, ihm von allen selbst zu sprechen; So auch das beste. der konig hatt ihm zwar permission zur reise ertheilet, jedoch wolte Er ihn vorhero sprechen. vielleicht ist solches von gott. Erkundigen Sie sich doch recht nach den umstanden wegen der publiquen gelder, die Heinec. mit sich hatt und gebe mir davon rechte nachricht. H. Tolner hatt wohl gearbeitet, also ist ihm seine ruhe hertzlich zu gönnen. gewiß die zeiten, darin wir leben, und deren gefahr noch immer großer wird, sollen uns bewegen, daß wir sagen, *seelig seynd die in dem herrn sterben.* Ich an meinem theil hofe, wo mich gott führet an das Ende, werde auch in solcher absicht mich darüber freuen. (734) gott helfe auch dahin. über die loslaßung des H. beuvin freue mich von hertzen. das ubrige mochte doch auch wohl wißen. H. D. lange wird selbst mit wenigem melden, was die sache des universal luth. Catechismi anlanget. Er hatt davon vollig abstrahiret und in solchem Sinn auch H. porst gesprochen. das suppositum von H. Speners Catechismo ist falsch und bloß gethan,